

CHOR-ORCHESTERKONZERT

ARVO PÄRT : IN PRINCIPIO

ARVO PÄRT (*1935)

In Principio
für Chor und Orchester

In principio erat Verbum
Fuit homo missus a Deo
Erat lux vera
Quotquot autem acceperunt eum
Et Verbum caro factum est

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Sinfonie h-moll (D 759) "Unvollendete"
Allegro moderato
Andante con moto

Arvo Pärt ist der am meisten aufgeführte zeitgenössische Komponist. Mit seinem Werk "In Principio" (Im Anfang war das Wort) hat er wiederum eine Komposition von faszinierender Intensität und Kraft geschaffen.

Das Werk wurde 2003 in Graz - der damaligen Kulturhauptstadt Europas - uraufgeführt.

Die Unvollendete von Franz Schubert ist mit ihrer "romantischen Todessehnsucht" eine wunderbare Ergänzung zu der Eindringlichkeit von Arvo Pärts Komposition.

VORARLBERGER MADRIGALCHOR
COLLEGIUM INSTRUMENTALE
DORNBIRN

DIRIGENT: GUNTRAM SIMMA

26. JUNI 2011, 20 UHR
PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH
ROHRBACH, DORNBIRN

In principio verwendet den Text aus dem Johannes -Evangelium, Kapitel 1, Vers 1-14, in einer fünfsätzigen Gliederung. Wie in allen Werken Arvo Pärts herrscht auch hier ein strenger Formaufbau, wobei die Klarheit der musikalischen Struktur mit jener des lateinischen Textes korrespondiert. Im ersten Verse (1-5) sowie im fünften Satz (Vers 14) beschränkt sich der Komponist auf zwei gegensätzliche Formelemente: zum einen auf einen silbenweise artikulierten, statisch konstant bleibenden a-moll Akkord, zum anderen auf einen klanglich tonalen Gegenpol, eine fanfarenartige Struktur, die mit jedem neuen Abschnitt expandiert, dynamisch sich immer mehr ausdehnt und nach dem Durchschreiten aller zwölf Tonarten kreisförmig schließt. Der zweite Satz (Verse 6-8), der sich Johannes dem Täufer widmet, ist als einstimmig, kraftvoll bewegte Monodie konzipiert. Der zentrale dritte Satz (Verse 9-11) ist der umfangreichste, zugleich auch derjenige, dessen Aussage Arvo Pärt besonderes Gewicht verliehen hat, indem er den Text – was in seinen bisherigen Vokalwerken nie vorkam – dreimal wiederholte. Offenbar um für uns alle – und für jeden einzelnen unmittelbar – ein Zeichen zu setzen: "Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf." Wie aus dem Nichts beginnt der vierte Satz (Verse 12-13) und wächst langsam, aber unaufhaltsam pulsierend zu einer mächtigen Prozession. Satz fünf /Vers 14) bildet mit dem ersten Satz formal und inhaltlich den Rahmen der Komposition, allerdings in Spiegelform. Während im ersten Satz der Chor statisch pulsierend wirkt und das Orchester im Tonzirkel dynamisch fortschreitet, kehrt sich die Rollenverteilung im fünften Satz um. damit wird die expandierende musikalische Wucht, die im ersten Satz noch das Orchester formuliert, ganz auf die Worte des Chores konzentriert: "Und das Wort ist Fleisch geworden."